



Weltstillwoche 2023: Umfrage unter mehr als 6.400 Müttern zeigt

Prost, Mahlzeit: Stillen bei Tisch nicht erwünscht

Wien, 01. August 2023 – Stillen ist das Natürlichste der Welt? Nur wenn Mamas ihre Babys ausschließlich zu Hause füttern. Sobald sie dies in der Öffentlichkeit tun, müssen sie mit negativen Reaktionen rechnen. Die aktuelle Umfrage¹ von MAM Babyartikel unter 6.400 Müttern zeigt, dass Stillende vor allem in Lokalen, auf öffentlichen Plätzen, beim Einkaufen oder in den öffentlichen Verkehrsmitteln negative Erfahrungen erleben. Das will MAM Baby ändern und präsentiert anlässlich der internationalen Weltstillwoche Österreichs erstes Stillsiegel für Lokale und Institutionen. Mit der Initiative will MAM einen Beitrag leisten, um das Stillen in der Öffentlichkeit zu normalisieren und sichere Räume für Stillende zu schaffen.

Dass Stillen in der Öffentlichkeit starke Reaktionen hervorruft, hat die umfassende Still-Studie² von MAM im Vorjahr bereits gezeigt: Zwei Drittel (67 Prozent) aller Mamas erleben demnach negative Erfahrungen, wenn sie in der Öffentlichkeit stillen. Heuer geht das österreichische Babyartikelunternehmen einen Schritt weiter und erfragte, wo und mit welchen Reaktionen die Stillenden konfrontiert sind.

Jede Zehnte stillt nicht in der Öffentlichkeit, beinahe jede Fünfte vermeidet es

Stillen gehört für die meisten Mütter zum Alltag. 87 % der befragten Mütter stillen gerne und 91 % tun dies auch in der Öffentlichkeit. Betrachtet man jedoch die Kehrseite genauer, zeigt sich, dass sich jede zehnte Stillende bewusst gegen das öffentliche Füttern entscheidet und knapp jede Fünfte (17 %) es vermeidet. „Die Zahlen – sowohl aus dem Vorjahr als auch die aktuellen Ergebnisse – zeigen, dass Stillen in der Öffentlichkeit nach wie vor ein polarisierendes Thema ist. Jede Dritte (39 %) findet es unangenehm in der Öffentlichkeit zu stillen. Die Mehrheit der stillenden Mütter haben bereits negative Reaktionen – manche sogar regelrechte Anfeindungen – erleben müssen. Zahlen, die uns als Gesellschaft zu denken geben sollten“, so Georg Ribarov, Umfrage-Initiator und MAM Market Manager. So wundert es nicht, dass 48 % der Frauen wenig frequentierte Orte aufsuchen, um ihre Babys zu stillen. 43 % wählen Orte, die nicht gut einsehbar sind.

Stillende: „Auf Toilette verdonnert“, „von Männern angestarrt“, „wurde nicht bedient“

Im Rahmen der Erhebung wurden auch die Örtlichkeiten untersucht: Wo sind Stillende besonders häufig abschätzigen Reaktionen ausgesetzt bzw. wo scheint die Akzeptanz fürs Stillen noch gering zu sein? Die unglücklichen Spitzenreiter sind Lokale und Cafés. Hier gaben 37 % der Teilnehmerinnen an, bereits negative Erfahrungen gemacht zu haben. Platz zwei belegen mit 30 % öffentliche Plätze und Parks, gefolgt von Einkaufsgeschäften (12 %). Mit welchen Reaktionen die Mütter konfrontiert sind, drückten einige im Zuge der Erhebung in eigenen Worten aus: „Die Brust in

¹ 2023: 6.419 Mütter aus dem DACH-Raum

² 2022: 1.914 Mütter aus dem DACH-Raum



einem Restaurant herzuzeigen sei unappetitlich“; „Ein Kellner kam zu mir und fragte: Können Sie ihr Kind nicht am Klo stillen?“; „In einem Café wurde ich hinausgeschmissen“; „Ein Mann fragte mich, ob er auch mal ‚ran dürfe“; „Mir wurde gesagt, ich könne mein Kind ja auch eine halbe Stunde später stillen“; „Stillen ist ja ganz gut, aber führen Sie dies bitte Zuhause durch. In der Öffentlichkeit ist das unangebracht“. „Mehr als 500 Erlebnisse schilderten uns die Mütter. Von unerwünschten Ratschlägen, Rauswürfen, Beschimpfungen bis hin zu übergriffigen Kommentaren: Die Reaktionen sind so unterschiedlich wie sie erschreckend sind“, fährt Ribarov fort.

Hebamme: „Es bleibt: Babys müssen prompt gestillt werden – egal wo man ist!“

Unverständnis für die aktuelle Situation zeigt auch Hebamme Christina Ruthhofer: „Bedürfnisse von Babys müssen prompt gestillt werden, um für eine gesunde Entwicklung zu sorgen. Der Ort dafür ist völlig irrelevant. Hat das Baby im Museum Hunger muss es dort gestillt werden, möchte es im Café Nähe, gilt es auch dieses Bedürfnis zu stillen.“ Nur durch eine fürsorgliche und zeitnahe Reaktion auf die frühkindlichen Bedürfnisse könne eine starke Bindung zwischen Eltern und Baby aufgebaut und die Basis für eine gesunde kognitive Entwicklung gelegt werden, erklärt die Expertin. „Es ist eine Zumutung, dass sich Mütter öffentlichen Anfeindungen aussetzen müssen, wenn sie das Normalste auf der Welt machen: ihr Baby ernähren und es am Leben erhalten“, so Ruthhofer.

Österreichs erstes Stillsiegel: Cafetier Berndt Querfeld als Pionier dabei

„Der öffentliche Raum soll sicherer werden für Stillende“, kommentiert Ribarov. Daher ruft MAM das erste österreichische Stillsiegel für Lokale und Institutionen ins Leben. Als Kennzeichen für Betriebe, die sich zu einem stillfreundlichen Klima sowie der Österreichischen Stillcharta bekennen. Die Stillcharta umfasst fünf Eckpfeiler und hat zum Ziel, ein sicheres und wertschätzendes Umfeld für alle Stillenden, Eltern und ihre Babys zu schaffen. „Cafés und Restaurants, aber auch Museen, Hotels, Bibliotheken und andere öffentliche Einrichtungen sind herzlich eingeladen, sich der Initiative anzuschließen und für mehr Stillfreundlichkeit zu sorgen“, so Ribarov weiter. Auch der Wiener Cafetier Berndt Querfeld begrüßt die Aktion: „Stillen sollte selbstverständlich allerorts akzeptiert sein. Daher sind wir als Familie Querfeld samt unseren Betrieben gerne dabei und freuen uns, wenn schon bald das Stillsiegel unsere Türen schmückt. Damit alle wissen, bei uns sind Babys natürlich auch bei Tisch herzlich willkommen.“

Videos downloadbar unter © MAM Baby

<https://www.dropbox.com/sc/fo/9j6t25al7lxljzq3cj3uj/h?rlkey=k70524dow0fkb00jdfdp089ks&dl=0>

Video, Bilder und Grafiken honorarfrei abdruckbar

Bild01: Start des österreichischen Stillsiegels, v.l.n.r. Berndt Querfeld (Cafetier), Christina Ruthhofer (Hebame), betroffene Mutter Angelika Bör, Georg Ribarov, MAM Market Manager und Umfrage-Initiator © Adrian Almasan

Bild02: Stillende Mutter, Angelika Bör (https://www.instagram.com/philians_/?hl=en) @ Adrian Almasan



Bild03-4: Querfeld-Betriebe erste Stillsiegelträger, Berndt Querfeld und Georg Ribarov (MAM) bei der Überreichung © Adrian Almasan

Bild05: Umfrage zeigt: Stillen in Lokalen immer noch missbilligt © Adrian Almasan

Grafik 1: Umfrage zeigt: Stillunfreundlichste Plätze

Grafik 2: Österreichisches Stillsiegel

Grafik 3: Österreichische Stillcharta

Über MAM Babyartikel

Peter Röhrig gründete MAM im Jahr 1976 mit der Vision, Babys in ihrer natürlichen und individuellen Entwicklung optimal zu unterstützen. In Zusammenarbeit mit Expert:innen aus Medizin und Forschung sowie Designer:innen der Wiener Universität für Angewandte Kunst entwickelte Röhrig damals die ersten MAM Schnuller, die sowohl optisch als auch funktional neue Maßstäbe gesetzt haben. Heute ist die österreichische Marke mit ihrem gleichbleibend hohen Anspruch an herausragendes Design, medizinisch-geprüfte Funktionalität und Sicherheit ein führender internationaler Hersteller für Babyartikel im Premiumsegment, beschäftigt weltweit mehr als 950 Mitarbeiter:innen und verkauft jährlich rund 100 Millionen Produkte in etwa 60 Ländern. Dabei ist MAM im Schnuller- und Babyflaschensegment Marktführer, u.a. in den USA, Brasilien, Israel und vielen europäischen Ländern – Österreich miteingeschlossen. Weitere Informationen zu MAM finden Sie unter www.mambaby.com

MAM ist als einer der besten Arbeitgeber Great Place to Work®-zertifiziert und für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie auditert. Nachhaltigkeit und verantwortungsbewusstes Handeln nehmen im Unternehmen eine zentrale Rolle ein. Dazu veröffentlichte das Unternehmen als erstes seiner Branche bereits 2011 seinen ersten Nachhaltigkeitsbericht, der seit 2017 nach SDG-Kriterien erstellt wird, den Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen. Seit 1990 ist MAM führendes Mitglied des Europäischen Komitees für Normung (CEN). Zahlreiche Sicherheitsnormen sind somit auf Initiativen von MAM zurückzuführen. Im Unternehmen selbst werden jährlich allein für Tests 12.000 Arbeitsstunden aufgewendet. MAM Baby Schnuller werden dabei 40 verschiedenen Prüfverfahren unterzogen, MAM Baby Flaschen durchlaufen 28 verschiedene Tests. Dieses herausragende Engagement wurde auch von der EU gewürdigt und MAM im Jahr 2019 mit dem erstmals vergebenen EU-Preis für Produktsicherheit ausgezeichnet.

Rückfragehinweis:

Himmelhoch PR, Text und Event

Mag. Lisa Rothen

Wohllebengasse 4/6+7, A-1040 Wien

Phone: +43 650 2037411

E-Mail : lisa.rothen@himmelhoch.at

MAM Babyartikel GmbH

Liza Kuhfeldt

Lorenz-Mandl-Gasse 50, 1160 Wien

PRESSEMITTEILUNG



Phone: +43 664 78767468

E-Mail: liza.kuhfeldt@mambaby.com



Bei uns stillen Sie, wo Sie wollen! Österreichische Stillcharta – für familienfreundliches Klima in Lokalen & Institutionen

Stillen ist das Natürlichste auf der Welt. Leider erleben immer noch viel zu viele Mütter negative Reaktionen, wenn sie ihr Baby in der Öffentlichkeit füttern. Das wollen wir ändern und bekennen uns klar: **Wir sind stillfreundlich und leben ein familienfreundliches Klima.** Die Umsetzung der Stillcharta in unserer Organisation hat zum Ziel, ein wertschätzendes Umfeld für alle Stillenden, Eltern und ihre Babys zu schaffen.



Im Sinne der österreichischen Stillcharta verfolgen wir folgende Werte:

(1)

Sie und Ihr Baby sind herzlich willkommen

Nehmen Sie Platz und genießen Sie gemeinsam die Zeit bei uns.

(2)

Sie entscheiden

Bei uns dürfen Sie selbstverständlich stillen und Fläschchen geben, wo Sie wollen und sich wohlfühlen – suchen Sie sich den freien Platz aus, der Ihnen am besten gefällt.

(3)

Sie und Ihr Baby wissen es am besten

Ungefragte Kommentare und Ratschläge sind bei uns fehl am Platz. Sie als Elternteil kennen Ihr Baby am allerbesten und entscheiden, wie Sie die Bedürfnisse Ihres Babys stillen.

(4)

Wir unterstützen Sie

Wir verstehen, dass die Bedürfnisse Ihres Babys an erster Stelle stehen. Geben Sie uns jederzeit Bescheid, wenn wir Sie unterstützen können.

(5)

Gemeinsam für Normalisierung

Stillen in der Öffentlichkeit sollte kein Tabuthema sein und schon gar keine negativen Reaktionen auslösen. Gemeinsam mit Ihnen setzen wir uns für die Normalisierung des Stillens im öffentlichen Raum ein.

Um das zu erreichen, pflegen wir unsere Organisationskultur durch regelmäßige Thematisierung und Austausch. Wir informieren unsere Belegschaft über den Mehrwert und beziehen sie bei der Umsetzung der Charta ein. Die Inhalte der Charta machen wir zum Thema des internen und externen Dialogs.